

Datum: 10. Juli 2022 **Dankesfest**

Thema: „Wie können wir trotz schwierigen Situationen dankbar sein?“

Text: Psalm 50,23 / 1. Thessalonicher 5,16-18

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

In der Bibel werden wir mehrfach aufgefordert, für alles zu danken. Doch wie sollen wir Dankbarkeit leben, wenn es nicht gut geht? Wenn wir zum Beispiel die Arbeit verlieren, eine Beziehung zerbricht, der Hagel die Kulturen verwüstet, Krieg herrscht, Inflation unser Vermögen vernichtet, Missbrauch passiert und ähnliche schlimme Dinge sich ereignen, welche wir nicht beeinflussen können?

Nun, wenn schlimme Dinge passieren, müssen wir dafür nicht dankbar sein. Im Gegenteil: Wir sollten trauern und klagen. Statt im Elend zu versinken, können wir auch mal eine Zeit lang mit Rache-Psalmen beten, um die Dinge verarbeiten zu können. Heute denken wir über Dankbarkeit anhand von Psalm 50,23 nach: **„Wer Dank opfert, preist mich, und da ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes.“** Wie soll das nun in üblen Zeiten in unserem Lebensalltag funktionieren?

1. Echte Dankbarkeit ist eine Haltung

Wir wissen alle, dass man Dankbarkeit trainieren und konditionieren kann. Wenn wir als Familie mit Kindern irgendwo zu Besuch sind und die Kids bekommen etwas, fragen wir sie: „Und, wie sagt man?“. Aber: Auch wenn man das hundertmal macht, ist es noch keine innere Haltung. Denn es ist einfach antrainiert.

Dankbarkeit ist die logische Reaktion auf ein Geschenk. Wenn wir Dinge geschenkt bekommen, die uns etwas bedeuten, empfinden wir Dankbarkeit und drücken diese auch verbal aus.

Die Frage ist nun: Was habe ich mir verdient und was ist im Leben einfach ein Geschenk? Eigentlich ist ALLES was wir sind und haben von Gott geschenkt. Natürlich arbeiten wir und bekommen Geld dafür. Wir sagen dann: Ich habe mir diesen Lohn verdient. Aber: Dass wir am Morgen aufstehen können; dass wir einigermaßen gesund sind; dass wir Energie haben; dass wir in einem friedlichen Land leben; dass die Wirtschaft einigermaßen funktioniert und vieles mehr – das alles konnten wir uns nicht verdienen. Es ist einfach ein Geschenk Gottes.

Fazit: Wenn wir lernen, dass alles, was wir sind und haben von Gott geschenkt ist, entwickeln wir eine innere Haltung der Dankbarkeit – primär Gott gegenüber. Es ist einfach eine logische Folge dieser Erkenntnis.

2. Undankbarkeit führt zur Verzweiflung

Dietrich Bonhoeffer schrieb im Juli 1940 einen Text zum Thema Dankbarkeit. Und das zu einer Zeit, wo in halb Europa Krieg herrschte und er als bekennender Christ bereits mit Unterdrückung leben musste. Er schrieb zur Auswirkung einer undankbaren Lebenshaltung folgende Aufzählung:

„Undankbarkeit beginnt mit dem Vergessen, aus dem Vergessen folgt Gleichgültigkeit, aus der Gleichgültigkeit Unzufriedenheit, aus der Unzufriedenheit Verzweiflung, aus der Verzweiflung der Fluch.“

Wenn wir die Dinge im Leben als selbstverständlich und uns zustehend (verdient!) betrachten, gehen wir direkt auf den Weg der Undankbarkeit. Dieser endet in der Verzweiflung und im Fluch. Das ist genau der gegenteilige Zustand von einem gesegneten Leben. **Fazit: Undankbarkeit führt in die Zerstörung unserer Beziehungen – sei es zu Gott wie auch zu Mitmenschen – und zur Zerstörung unser selbst.**

3. Dankbarkeit führt zum „Heil Gottes“

In Lukas 17,11ff lesen wir die Geschichte, wo 10 Menschen mit der schrecklichen Krankheit des Aussatzes in ihrer Not zu Jesus kamen und ihn um Hilfe baten. Jesus schickte sie zum Priester, welcher den Gesundheitszustand überprüfen sollte. Als sie beim Priester ankamen, waren sie gesund! Doch nur einer von den 10 ging zu Jesus zurück und dankte ihm für die Heilung. Diesem einen sagte Jesus: „Dein Glaube (= Vertrauen zu Gott) hat dich gerettet“. Mit anderen Worten: Dieser Mann erfuhr über die körperliche Heilung auch Heilung seiner Seele: Er glaubte und vertraute Gott. So bekam er Verbindung und Beziehung zu Gott. Darin besteht das „Heil Gottes“. Den neun undankbaren Menschen war trotz ihrer körperlichen Genesung in Wahrheit nicht geholfen. Denn: Undankbarkeit verstopft den Zugang zu Gott. Dankbarkeit zu Gott führt in die vertrauensvolle Beziehung zu Gott.

Fazit: Aufgrund der Dankbarkeit zu Gott werden wir innerlich heil. Weiter wirkt sich die Dankbarkeit in unserem Leben aus, indem wir gelassener, barmherziger und demütiger werden. Wir widerspiegeln Gottes Schenken an uns. Somit werden wir für andere Menschen und für uns selbst geniessbarer...!

4. Dankbarkeit als Haltung kann man lernen

Wie können wir nun trotz übler Dinge im Leben eine dankbare Haltung einüben? Für die schlimmen Dinge müssen wir nicht dankbar sein. Diese können und sollen wir beklagen. Aber es gibt auch mitten im Leid Dinge, die wir als Geschenk von Gott betrachten können. Es ist immer die Frage, worauf wir fokussieren.

Wir sollten Gott nicht dauernd jene Dinge vorhalten, welche nicht funktionieren und ihn darum bitten, dass er das Leid beseitigt. Sondern wir sollten lernen jene Dinge zu sehen und uns vor Augen halten, welche er uns schenkt. Auch wenn es gerade ganz schlimm läuft im Leben. In der Lebenspraxis könnten wir folgendes einüben: Schreibe jeden Tag drei Dinge auf, für die du Gott dankbar bist.

Fazit: Fokussiere auch in schwierigen Zeiten – ohne diese zu verdrängen – auf jene Dinge, die du als Geschenk von Gott erkennst. Schreibe sie auf und drücke sie auch Gott gegenüber im Gebet aus.

Schlussfolgerungen

Du entscheidest, ob du dein Leben als Geschenk Gottes betrachtest und so Dankbarkeit zu Gott und zu anderen Menschen als Grundhaltung entwickelst. Oder ob du als undankbarer Mensch und damit als immer zu kurz gekommene Person durchs Leben gehen willst.

Es gibt viele Menschen, die trotz grossen Schwierigkeiten und Herausforderungen im Leben Dankbarkeit als Grundhaltung eingeübt haben. Von ihnen können und sollen wir lernen und uns ermutigen zu lassen, den Weg der Dankbarkeit zu gehen.

Wir merken uns 2 Punkte und 2 Folgen:

1. Finde heraus, was Gott dir immer wieder schenkt.
 2. Danke Gott dafür und bleib demütig dabei.
- Folge 1: Du zerbrichst nicht an leidvollen Situationen.
Folge 2: Du lebst glücklicher und wirst für andere Menschen geniessbarer.

Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Wie können wir in leidvollen Situationen klagen und trauern, um mit der Zeit darüber hinweg zu kommen?
- Was können wir uns im Leben ganz allgemein verdienen? Was nicht?
- Denke über Erlebnisse nach, wo die Entwicklung von Undankbarkeit bis zum Fluch – wie sie Bonhoeffer aufzeigt – in deinem Leben stattgefunden hat.
- Was in unserem Leben ist von Gott geschenkt? Erstelle eine Liste!
- Wenn wir Gott für diese Dinge danken – worin könnte dabei das „Heil Gottes“ (Psalm 50,23) bestehen?
- Welche Folgen hat es in unserem Leben – insbesondere im Umgang mit schwierigen Situationen, wenn wir den Weg der Dankbarkeit gehen?